

Hat die Fed genug Zinsen erhöht? Sehen Sie sich den Goldpreis an

14.01.2019 | [Frank Holmes](#)

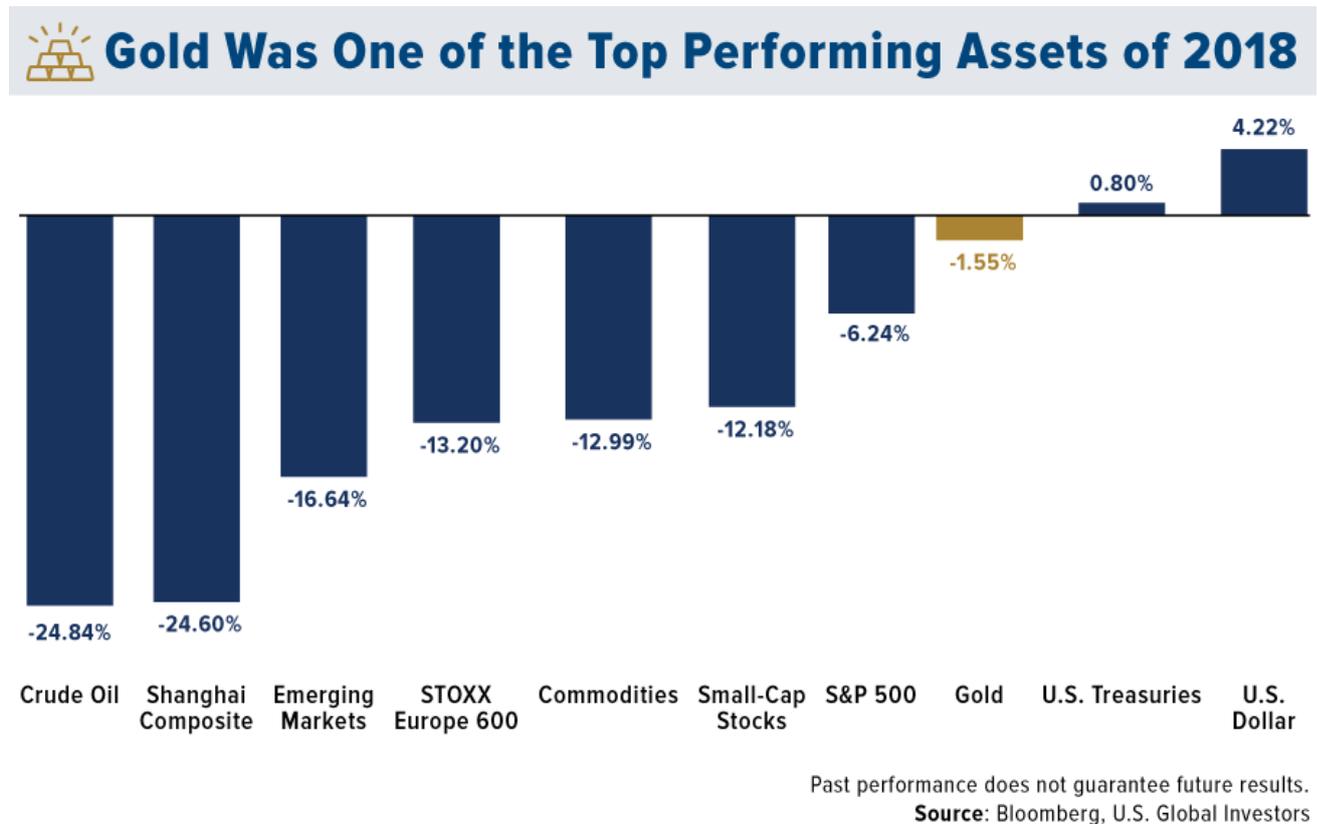
König Dollar war 2018 an der Spitze. Er ist eines der wenigen großen Assets, die das Jahr mit schwarzen Zahlen abschlossen. Dazu beigetragen haben die stetigen Zinssatzerhöhungen und ein robustes Wirtschaftswachstum in den USA. Aber die Stärke des Dollars ist ein zweischneidiges Schwert, wie Sie wissen. Obwohl es gut für US-Verbraucher ist, kann es Exporteure, Rohstoffe, Öl, Gold und vieles mehr behindern.

Werden die Zinssätze im Jahr 2019 weiterhin steigen? Wenn ja, dann wird der Dollar dem Trend folgen und zusätzlichen Druck auf andere Assets ausüben. Ich denke, es gibt einige Anzeichen dafür, dass die Zinssatzerhöhung im Dezember die letzte für diesen Zyklus war.

Erst am 4. Januar bemerkte der Vorsitzende der Federal Reserve, Jerome Powell, dass "wir uns [mit weiteren Zinserhöhungen] gedulden werden". Ich glaube, dass das eine gute Nachricht ist. Aber zu den Zinsen schreibe ich weiter unten mehr.

Unter diesen Umständen gefällt mir, wie gut sich der Goldpreis im letzten Jahr verhalten hat. Er macht, was er soll. Zum Jahresende begann der Ausverkauf von Aktien, was die Investmentnachfrage nach sicheren Vermögenswerten ankurbelte.

Wie ich in meinem letzten [Artikel](#) erklärte, übertrumpfte das gelbe Metall den S&P 500 Index im Dezember, im vierten Quartal und im Jahresvergleich. Auch im 21. Jahrhundert übertrifft es bisher den Markt.



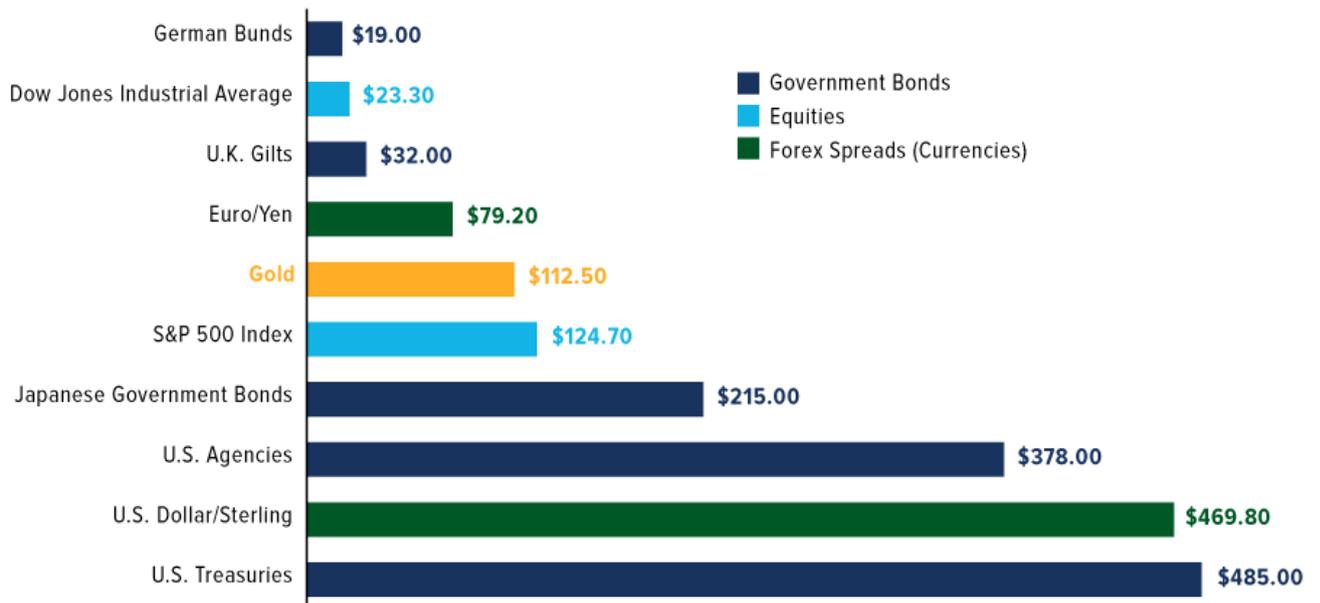
Gold war 2018 eines der liquidesten Vermögenswerte. Laut dem [World Gold Council](#) (WGC) verzeichnete es ein tägliches Handelsvolumen, das dem der Unternehmen im S&P 500 nahekam. Ich kann nicht genug betonen, wie wichtig das ist. Es unterstreicht die Reife und die Vertrauenswürdigkeit des Goldmarkts.

Der WGC formulierte es treffend: "Klarheit und Transparenz auf Finanzmärkten sind für Investoren

förderlich, da sie deren Komfort und ihr Verständnis eines Vermögenswerts steigern."

Gold Was the Sixth Most Liquid Asset Class of 2018

Average Daily Trading Volumes in Billions, as of December 14



Gold liquidity estimates on over-the-counter (OTC) transactions, published statistics on futures exchanges and gold-backed exchange-traded products (ETPs).

Source: WGC, U.S. Global Investors

Investoren wetten, dass die Fed die Pausentaste drückt

Zurück zur Zinspolitik. Ich wiederhole, dass Powells Zusage, "geduldig zu sein" eine gute Nachricht ist. Sie zeigt seine Bereitschaft den Leuten zuzuhören, die öffentlich ihre Einwände gegenüber weiteren Zinserhöhungen kundtaten. Dazu zählten Investment-Schergewichte wie Jeffrey Gundlach und Stanley Druckenmiller.

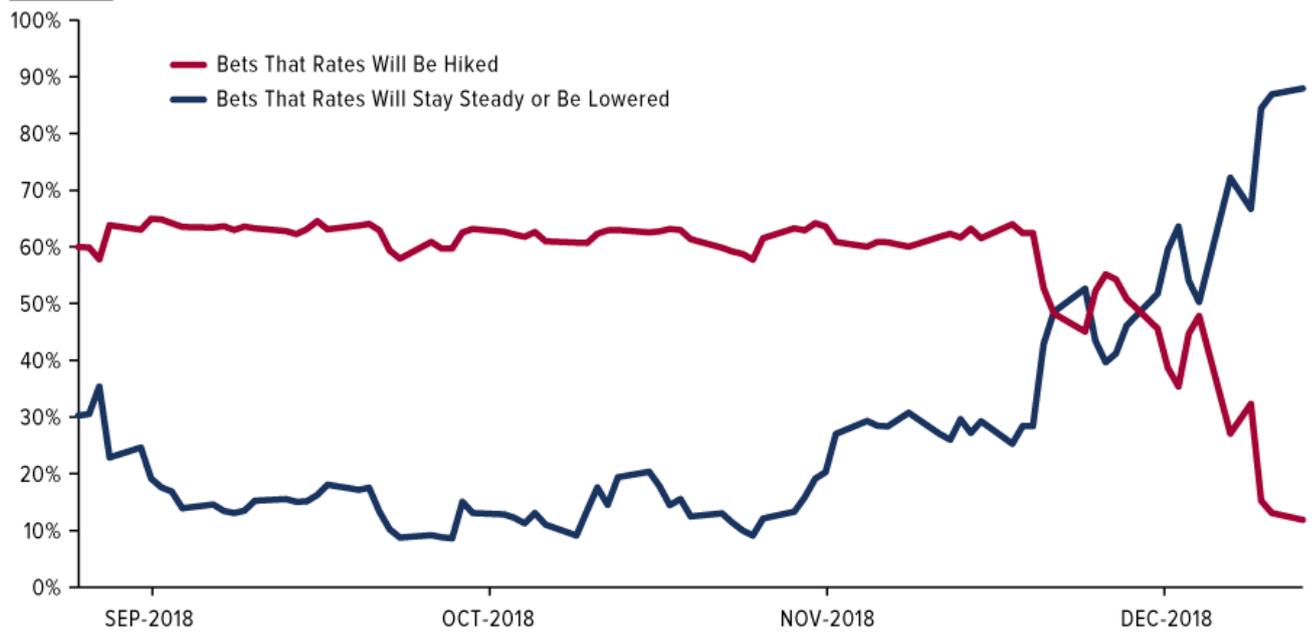
Am 3. Januar gab der Präsident der Fed von Dallas bekannt, dass er die Aussetzung weiterer Zinserhöhungen unterstütze. Er möchte sehen, wie die Weltwirtschaft sich entwickeln wird. "Ich würde es befürworten, in den ersten Quartalen dieses Jahres keine Maßnahmen zu ergreifen", sagte Kaplan zu [Bloomberg](#).

Investoren scheinen mit ihm einer Meinung zu sein. Im Dezember zeigte das FedWatch-Tool der CME Group eine Wahrscheinlichkeit von 87%, dass der Leitzins der US-Notenbank bis Ende 2019 entweder gleich bleibt oder gesenkt wird. Das ist eine dramatische Steigerung verglichen mit weniger als 10% im Oktober. Unterdessen gingen nur noch 12% der Investoren davon aus, dass die Zinsen in zwölf Monaten steigen würden.



Most Investors Believe That Rates Will Stay Steady or Be Lowered Next Year

Federal Funds Futures as of December 31

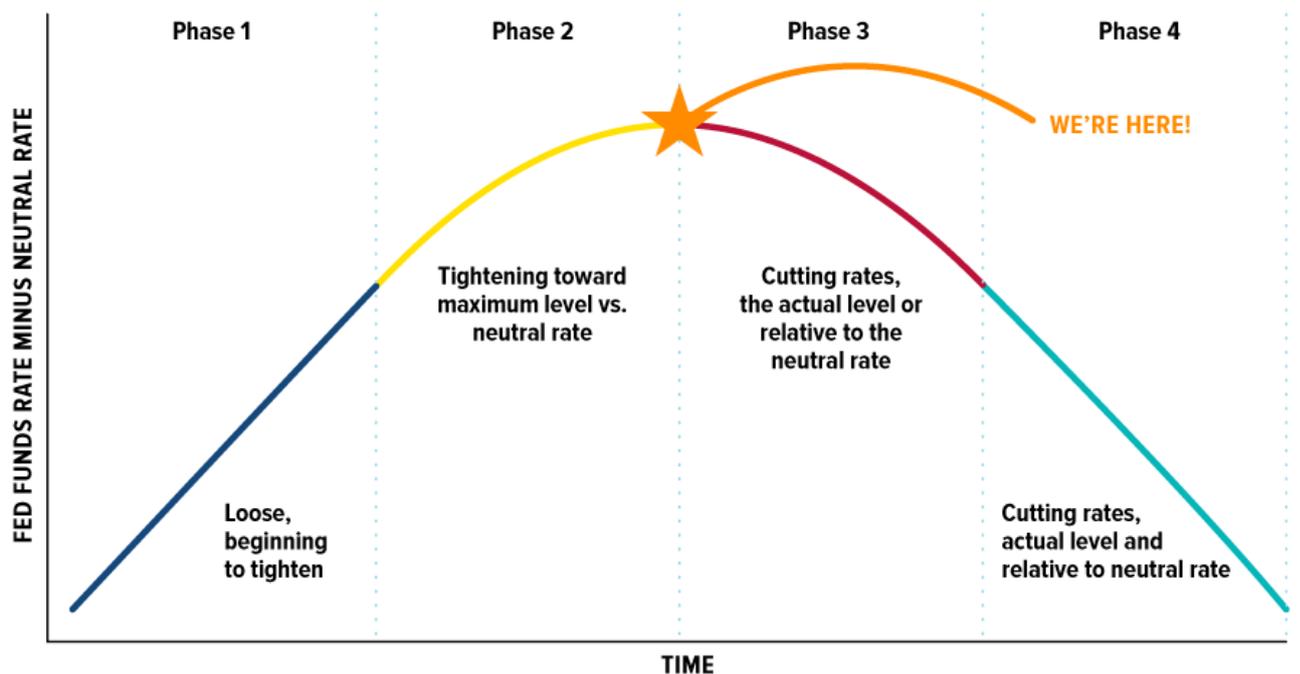


Source: CME Group, U.S. Global Investors

In einer Mitteilung an Investoren gab Stifel ihre Ansicht weiter, dass die Fed "die historische Maximalstraffung erreicht" habe. Weiter wurde ausgeführt, dass die Zentralbank "auf den Anstieg des natürlichen Realzins warten" müsse, bevor sie eine weitere Straffung veranlasst. Sie würde sonst "Kreditverfall, Rezession und einen schweren Bärenmarkt" riskieren.

(Der "natürliche Realzins" wird nicht von der Fed gesetzt, sondern durch ein Abbild des Leitzinses, das "der Output in einem Umfeld von Vollbeschäftigung und stabiler Inflation nahe ihres Wachstumspotenzials steigert", wie es Fed-Gouverneurin [Lael Brainard](#) ausdrückte.) Der Investmentbank zufolge befinden wir uns auf dem Höhepunkt des Zinszyklus, irgendwo zwischen Phase Zwei (geprägt von Straffung) und Phase Drei (geprägt von Lockerung).

The U.S. May Have Reached Maximum Monetary Tightness



Source: Stifel, U.S. Global Investors

"Die Fed hat die restriktive Politik an ihre Grenzen gebracht. Wir werden einen längeren Abwärtstrend des S&P 500 erleben, wenn sie 2019 nicht teilweise (oder ganz) auf Straffungen verzichtet", schreibt Stifel-Strategie Barry Bannister. "Es gibt Hinweise darauf, dass die Fed sich zurückhält und abwartet, bis der natürliche Realzins steigt."

Mögliche Folge? Ein schwächerer US-Dollar

Eine der möglichen Folgen einer weniger aggressiven Fed 2019 ist ein schwächerer Dollar. Das gilt besonders, wenn die Europäische Zentralbank (EZB) im späteren Jahresverlauf mit ihrer Straffung beginnt, wie manche Analysten prognostizieren. Wie ich bereits erklärt habe, könnte der Goldpreis innerhalb kürzester Zeit bis auf 1.500 US-Dollar hochschnellen, sobald der Dollar im Vergleich zu anderen Weltwährungen an Boden verliert.

Citi gehört zu denen, die pessimistisch gegenüber dem Dollar eingestellt sind. In einer kürzlichen Mitteilung schrieb sie, dass der Dollar "mittelfristig all seine Kursgewinne von der Rally 2018 verlieren könne." Die Bank prognostiziert einen Abstieg von 12% gegenüber anderen Hauptwährungen. Sie sieht dabei die abflachende (und einmal sogar inverse) Renditekurve als Signal eines schwächeren Wirtschaftswachstums.

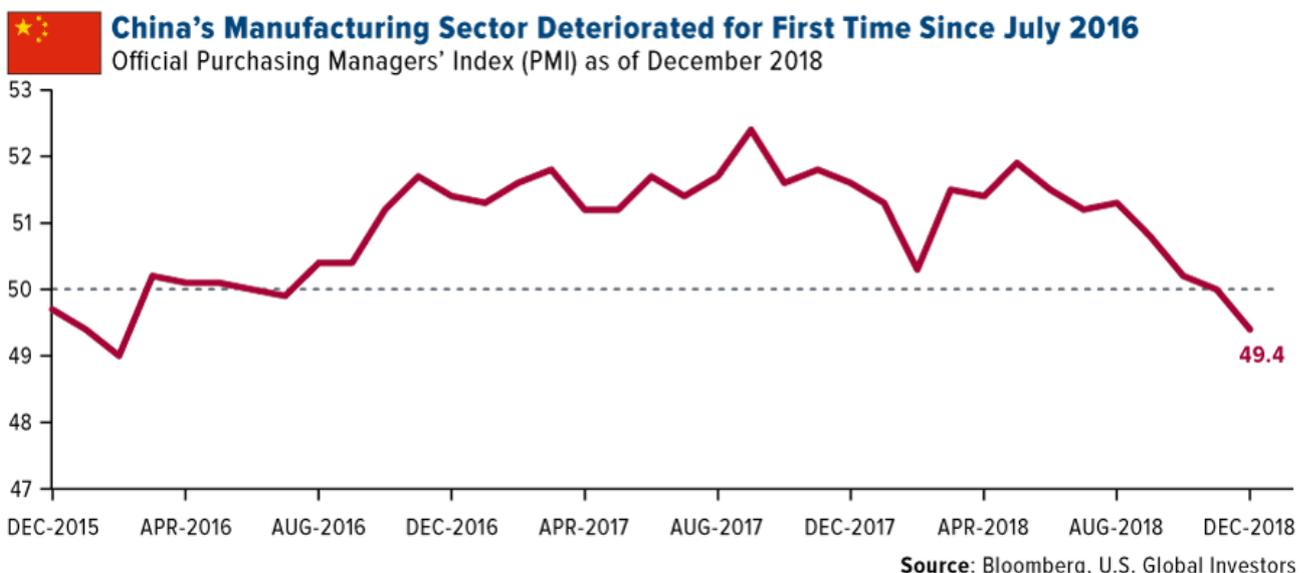
Mike McGlone, Rohstoffstrategie bei Bloomberg Intelligence, glaubt, dass die Rückkehr des Dollars zu seinem Mittelwert das Hauptthema 2019 sein wird. Dies würde Gold und den Rohstoffen zugutekommen. "Es ist unwahrscheinlich, dass der Dollar 2019 auf der Liste der besten Vermögenswerte bleibt", so McGlone. Er fügte hinzu, dass "sich die Märkte in einer Übergangsphase befinden, in der der Bullenmarkt vom US-Aktien- auf den Rohstoffmarkt übergehen wird."

Produktionsausbau weiterhin rückläufig

Neben einem starken Dollar besteht für Rohstoffe zurzeit ein hohes Risiko durch eine schwächere Nachfrage aus der Industrie. Diese wird im Purchasing Managers Index (PMI) abgebildet.

Der JP Morgan Global Manufacturing PMI fiel von 52,0% im Oktober auf ein 27-Monats Tief von 51,5% im Dezember. Laut David Hensley, Leiter der Abteilung globale wirtschaftliche Koordinierung bei JP Morgan, fiel der Konjunkturoptimismus unter globalen Produzenten auf das bisher niedrigste Niveau.

Indes schrumpfte Chinas Produktionssektor im Dezember. Sein offizieller PMI-Wert fiel leicht von neutralen 50,0% im November auf 49,4%, da die sinkende inländische Nachfrage und US-Handelszölle die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt unter Druck setzten. Der Kupferpreis fiel kürzlich auf ein Dreieinhalbmonatstief.



Auch der US-Produktionssektor schwächelte im Dezember. Es gab einen steilen Abstieg von 59,3% im

November auf 54,1% im Dezember. Das ist der stärkste, in Prozentpunkten gemessene Abstieg dieser Kurve seit der großen Rezession.

Weil der PMI ein Zukunftsindikator für wirtschaftliche Gesundheit ist, mahne ich Investoren zur Vorsicht. Außerdem sollten Sie die Renditekurve im Auge behalten. Die Differenz zwischen dem zehnjährigen Leitzins und dem dreimonatigen Leitzins verschmälerte sich am 3. Januar auf 15 Basispunkte.

Das ist das niedrigste Niveau seit September 2007 - nur ein paar Monate vor dem Beginn der Finanzkrise. Vergessen Sie nicht: Eine inverse Renditekurve ist ein Zeichen dafür, dass Investoren wirtschaftlich unruhige Zeiten auf sich zukommen sehen.

Der Dollar macht den Anschein, zurück zu seinem Mittelwert zu kehren. Das ist der Zeitpunkt, an dem sie in Gold investieren sollten. Beachten Sie die goldene 10%-Regel - Investieren Sie 5% in Goldbullion, die anderen 5% in gut verwaltete Goldinvestmentfonds und ETFs.

© Frank Holmes
[U. S. Global Investors](#)

Der Artikel wurde am 07. Januar 2019 auf www.usfunds.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/400848--Hat-die-Fed-genug-Zinsen-erhoeht-Sehen-Sie-sich-den-Goldpreis-an.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).